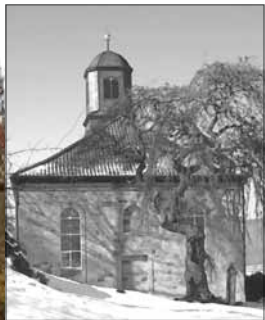


# HERBST



Mitteilungen der evangelischen  
Kirchengemeinde  
Burghasungen-Ehlen  
September/Oktober/November 2020

Gottesdienste in **Burghasungen** in der Regel **9.30 Uhr**

Gottesdienste in **Ehlen** in der Regel um **11.00 Uhr**

Eintragungen zeigen nur die Besonderheiten  
ohne Eintragung = normaler Gottesdienst

September 2020			
		Ehlen	Burghasungen
20.09.	15. So. n. Trin.	Videogruß von Pfr. Rahn	Konfirmation 10.30 Uhr
26.09.	Samstag	Konfirmation I 10.30 Uhr	--
27.09.	16. so. n. Trinitatis	Konfirmation II 10.30 Uhr	kein Gottesdienst
Oktober 2020			
04.10.	17. So. n. Trin. Erntedank	Einführung Kirchenälteste	ggf noch Erntedank
11.10.	18. So. n. Trin.		
17.10.	Samstag 14.00	Taufgottesdienst Fam. Deisenroth	
18.10.	19. So. n. Trin.	Gottesdienst „to go“ – von der Leine	
25.10.	20. So. n. Trin.		
31.10. Samstag	19.00 Uhr Vorabend-GD	Reformationstag - Warmetal-GD in der Stadtkirche Zierenberg	
November 2020			
08.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahres		
15.11.	Volkstrauertag	in der Kirche (wg. Corona)	ggf an der Kirche
18.11.	Buß- und Betttag	Warmetal-GD (wg. Corona) in der Stadtkirche Zierenberg	
22.11.	Ewigkeitssonntag	in der Kirche (wg. Corona)	14.00 in und an der Friedhofshalle

29.11.	1. Advent	Konfirmanden- taufen	
<b>Dezember 2020</b>			
06.12.	2. Advent	Planung noch offen	
13.12.	3. Advent		

Die lilafarbenen Felder für Burghasungen zeigen an, dass während dieser Zeit voraussichtlich der Kirchenumbau stattfinden wird. Coronabedingt kommt bestenfalls die Friedhofshalle als Ausweichort infrage. Dort gelten aber die Abstandsregeln, sodass auf den Bänken maximal 14 Personen in Distanz sitzen können.

Mögliche Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Bezüglich **Weihnachten** gibt es noch keine Planung.  
Ob Krippenspiele möglich sind, wissen wir noch nicht,  
darum an dieser Stelle auch keine Einladung zum Mitspielen.

**Pfarrer Günter Schramm**  
Warmetalstr. 5 - Tel 9518  
e-mail: [pfarramt.ehlen@ekkw.de](mailto:pfarramt.ehlen@ekkw.de)

**Homepage und Infos:**  
[www.kirche-ehlen.de](http://www.kirche-ehlen.de)  
[www.burghasungen.de](http://www.burghasungen.de)

**Organisten**  
Nora Tanneberger  
Lukas Hofmann

**Posaunenchor Burghasungen**  
Kontakt Kathrin Kloppmann

**Küsterdienste:**  
**Burghasungen**  
Christa Schäfer  
**Ehlen** Marianne Winzig

**Schreibdienste im Pfarramt:**  
Marianne Winzig Tel. 56640  
**Bürozeit:** Fr. 15 - 17.00 Uhr

**Die Mitteilungen** werden  
herausgegeben vom Pfarramt  
Ehlen / Günter Schramm,  
Marianne Winzig

**Druck:** Schneiderdruck e.K.  
Pinneberg



## Gemeinsam für die Schöpfung

Seit 2010 feiern die Kirchen im September den „Tag der Schöpfung“. Im Mittelpunkt stehen das Lob des Schöpfers, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz. Er ist eine gute Gelegenheit, ökumenisches Miteinander öffentlich zu zeigen: der Glaube an den Schöpfer und die Sorge um seine Schöpfung ist evangelischen, katholischen, orthodoxen und anderen Kirchen gleichermaßen wichtig. Gemeinsam arbeiten sie an dem Auftrag, den Gott gegeben hat, als Teil dieser Schöpfung Verantwortung für sie zu übernehmen.

Viele Christinnen und Christen – vielleicht auch Sie – haben sich bereits vor Jahren für den konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung engagiert. Stationen

dieses Prozesses waren die europäischen ökumenischen Versammlungen in Graz (1997) und Sibiu (2007).

Auch die von den Kirchen Europas 2001 verabschiedete Charta Oecumenica empfiehlt, „einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen“.

Im letzten Jahr war es die junge Generation, die die Proteste getragen hat. Unter dem Motto „Fridays for Future“ streikten und demonstrierten junge Menschen. Ein bekannter Vertreter der jungen Generation, der Internetblogger Rezo, fragt in ZEIT online: „Über die Hälfte der Deutschen sind bis heute Mitglieder der großen Kirchen. Die positionieren sich glasklar zum Klimawandel. Warum zeigt das so wenig Wirkung?“ Und weiter: „Mit jeder Stunde, die ich auf kirchlichen Websites verbracht habe, schrumpfte mein Vorwurf, man wäre da irgendwie nicht deutlich genug. So ist Klimawandel auf der Internetseite der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eines der sichtbaren Hauptthemen.“ Rezo würdigt, dass die Kirchen das Engagement für Klimaschutz aus dem Glauben heraus gut begründen.

Pfarrer Stefan Weiß,  
Klimaschutzbeauftragter der Landeskirche



## Neues vom Friedhof Burghasungen

Liebe Burghasungerinnen und Burghasunger!

Der Tod gehört zum Leben genauso dazu wie das Leben selbst. Ebenso ist der Friedhof in Burghasungen ein wichtiger Teil unseres Ortes. Seit vielen Jahren regelt die Friedhofscommission die Pflege und Organisation des Friedhofs, besonders getragen natürlich durch das jahrelange ehrenamtliche Engagement von Karl Schäfer und Willi Löhle. Damit ist der Friedhof keine städtische Angelegenheit, sondern eine echte Besonderheit, die von den Bürgern verwaltet und wirtschaftlich eigenständig geführt wird.

Die Friedhofscommission besteht aus Vertretern des Ortsbeirates, dem Kirchenvorstand sowie dem jeweiligen Pfarrer/ der Pfarrerin. Diese Eigenständigkeit

wollen wir gerne beibehalten. Denn diese Freiheit ermöglicht es uns, u.a. die Gebühren sowie weitere Regelungen in Selbstverwaltung festzulegen.

Daher suchen wir nun Freiwillige, die sich um die Pflege des Friedhofs und ggf. auch um die Organisation von Beerdigungen kümmern wollen.

Die Ortsbeiratstätigkeit und die Arbeit im Kirchenvorstand beanspruchen bereits die Zeit der Ehrenamtlichen, daher ist eine Unterstützung im Bereich der Friedhofsorganisation durch Freiwillige dringend notwendig. Nur gemeinsam können wir unseren Friedhof erhalten ohne eine Steuerung durch die kommunale Verwaltung. Dies sollte unser aller Ziel sein.

Mit einer Übernahme der Organisation durch die Stadt Zierenberg würde sicherlich eine Stei-

gerung der Gebühren verbunden sein, was wir eigentlich nicht wollen.

Wenn Sie die Friedhofsbetreuung in Burghasungen durch eigene Bürger erhalten und unterstützen wollen, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme beim Ortsbeirat, bei Pfarrer Schramm oder

den Mitgliedern des Kirchenvorstandes. Wir hoffen den Friedhof damit wie gehabt auch in Zukunft erhalten zu können!

Viele Grüße

Der Ortsbeirat Burghasungen

## Die aktuellen Hygienevorschriften, die wir als Kirchengemeinde einzuhalten haben:

Singen jetzt maximal 2 Lieder und je 2 Strophen unter Mund- Nasenschutz in sehr begrenzter, fester und vor allem Distanz wahrer Platzierung.

Ehlen: max. 34 Einzelplätze / Burghasungen: max. 25

Sofern die Höchstzahl an Personen erreicht ist, dürfen weitere Personen nicht in den Kirchenraum eingelassen werden. Es können sich auch ganze Familien vorab anmelden, die dann eine ganze Reihe einnehmen. Damit darf sich die Höchstzahl in der Kirche erhöhen bei Wahrung des Abstands zu anderen Besuchern.

Nach Vorschrift des Landes Hessen muss eine Anwesenheitsliste geführt werden. Sie wird jeweils nach vier Wochen vernichtet.

Gesangbücher werden auch für das Lesen von Texten nicht genutzt, Textblätter sind möglich. Man kann sein eigenes Gesangbuch mitbringen.

Die Empore wird in Ehlen nur vom Organisten genutzt. Wenn Sologesang, dann nur von unten, dabei ist eine Distanz von 4 m zu wahren.

Auf Körperkontakt wird verzichtet (kein Friedensgruß per Handschlag, keine Handauflegung zum Segen, keine Begrüßung oder Verabschiedung mit Handkontakt oder Umarmung etc.).

Die Kollekte wird nur am Ausgang kontaktlos gesammelt.

Im Eingangsbereich der Kirche werden Desinfektionsmittel bereitgestellt.

## Corona-Tagebuch Nr.2 Marianne Winzig

Was für ein Sommer! Herrlich, aber auch geprägt von Corona- immer noch.

Ja, es zieht sich hin, niemand weiß genau, wie lange uns Corona noch beschäftigen und „einschränken“ wird. Im Alltag wurde ja vieles schon gelockert und einer gewissen Normalität mehr Raum eingeräumt, Mahnungen und Gebote bleiben aber immer noch bestehen.

Mundschutz und Abstand ist angeraten bis auf weiteres.

Das gilt auch immer noch für die jetzt wieder vermehrt stattfindenden Gottesdienste, wobei nun gemeinsames Singen bis zu vier Strophen mit Maske erlaubt ist. Nicht besonders förderlich!

Dennoch möchte ich auch von wirklich schönen gottesdienstlichen Momenten erzählen wie z.B. zwei Tauffeiern in der Kirche in kleinen familiären Rahmen; etwas anders: die Paten durften die Taufzeremonie zu den Worten unseres Pfarrers vollziehen. Alles geschah sehr einfühlsam, intim und feierlich. War eine sehr schöne Atmosphäre.

Wird wohl allen Beteiligten in besonderer Erinnerung bleiben.

Unsere neue Konfirmanden/innen wurden in bewährter Weise der Gemeinde vorgestellt und praktizieren nun auch modernen Konfirmandenunterricht mit Smartphones etc.

Unsere sonstigen Angebote wie ein zweiter Gottesdienst „to go“ von der „Wäscheleine oder gemeinsame Veranstaltungen für das Obere Warmetal wie z.B. Kirche im Garten und „Sofagottesdienst“ zum Mitmachprojekt im Dörnberger Kirchgarten



etc., fanden guten Zuspruch, und man konnte auch einzelne musikalische Highlights genießen.

Was ich immer noch als sehr traurig empfinde sind die „eingeschränkten“ Trauerfeiern, die ja leider in letzter Zeit sehr häufig waren in unserer Gemeinde. Jedoch kann ich mir vorstellen, dass viele Menschen ihre Anteilnahme in anderer Weise zum Ausdruck brachten. Oft brannte eine Kerze auf dem Altar in unserer täglich geöffneten Kirche.

Was mich allerdings schon sehr umtreibt, sind die ständigen Negativ-Schlagzeilen, z.B. in den Zeitungen, die anfängliche euphorische Solidarität und Achtsamkeit scheint immer mehr durch Ungeduld, Unzufriedenheit und Egoismus zu weichen. (Obwohl ich glaube, dass es die Hilfsbereitschaft trotzdem noch gibt.)

Sonderbare Gedankengänge und Schuldzuweisungen machen sich breit...

War es doch in früheren Krisenzeiten oft so, dass die Menschen sich Zuspruch und Kraft in der Kirche suchten. Heutzutage bestimmen Berichte über Kirchenschwund und -austritte manche Schlagzeile. Und dennoch, mit wie-

viel Kreativität, Ideen und Engagement wird vielerorts versucht, Gemeinde lebendig zu halten. Dafür immer wieder Danke! Und auch für all jene, die weiterhin helfen und dazu beitragen, gut durch diese Zeit zu kommen.

Dazu möchte ich mit einstimmen in dieses schöne Mutmach-Lied:

Gott hält die ganze Welt in seiner Hand,  
Gott hält die ganze Welt in seiner Hand.....  
Gott hält auch dich und mich in seiner Hand,  
er hält auch mich und dich in seiner Hand:  
er hält uns alle in der Hand.

Daran können wir uns festhalten. In diesem Sinne eine gute und getroste Zeit

Marianne Winzig





## Freud und Leid in der Gemeinde

### Taufen in Ehlen:

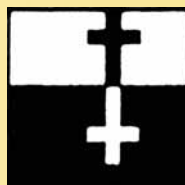
Tom und Lena Leyda  
Kurhessenstrasse  
Jonathan Messina-Mathe  
Wiesbaden/Ehlen  
Mila Weinmeister  
Osterode/Ehlen



*Der Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht  
das Herz an.*  
*1. Sam. 16, 7*

### Bestattungen in Ehlen:

Michael Freihaut † 29.5.2020	85 J.
Jürgen Vallbracht † 23.6.2020	76 J.
Bertram Bößer † 03.7.2020	67 J.
Willi Gerhold † 10.7.2020	61 J.
Erich Renke † 20.7.2020	76 J.
Reimund Halberstadt † 21.7.2020	67 J.
Heinz Schibol † 23.7.2020	81 J.
Gerda Bartels, geb. Wichmann † 27.7.2020	81 J.
Marie Jakob, geb. Mösta † 29.7.2020	95 J.



Karoline Suchy geb. Ransbach † 07.8.2020	92 J.
Elfriede Zagorski, geb. Butte † 12.8.2020	70 J.

### Bestattungen in Burghasungen :

Elisabeth Weymann geb. Bechtold † 14.5.2020	93 J.
Günther Holzauer † 06.6.2020	79 J.
Horst Opfermann † 02.7.2020	79 J.
Roslinde Witt geb. Scholibo † 15.7.2020	71 J.
Margarete Behr geb. Pirali † 25.8.2020	85 J.

*Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31*



# Kirchenälteste Gretel Behr geb. Pirali

\*23.8.1935 † 25.8.2020

Wir trauern mit den Angehörigen um unsere Kirchenälteste in Burghasungen. Jahrzehntlang hat sie die Kirche geputzt und zahllose Küsterdienstvertretungen übernommen. Sie war Mitorganisatorin bei den alljährlichen Himmelfahrtstreffen, während ihr Ehemann Georg 24 Jahre im Kirchenvorstand Mitverantwortung trug. Seit fast 20 Jahren ist sie auch noch Kirchenälteste gewesen.

Als wir begannen, Kirche auch in der Nachbarschaft zu denken, hat man von ihr immer nach dem Gottesdienst den aufmunternden Satz gehört: „Vielen Dank, Sie dürfen gerne wiederkommen!“ Diese Offenheit für das Neue im kirchlichen Leben und ihre Grundloyalität waren eine Begabung, die heute zunehmend fehlt. Die Fähigkeit zum Gemeinsinn, die der Kitt jeder Gemeinschaft ist. Das verbinden wir bleibend mit Gretel Behr und werden es dankbar bewahren.



Im Vertrauen auf Gott haben wir von ihr Abschied genommen. Wir wissen sie in Gottes Frieden geborgen.

Für den Kirchenvorstand  
Pfarrer Günter Schramm



# Evangelische Kirche im Oberen Warmetal

Start in den  
Konfirmandenunterricht  
zur Coronazeit

## Burghasungen- Ehlen

Der letzte Konfirmandenjahrgang in der Dienstzeit von Pfarrer Schramm in Burghasungen-Ehlen begann Ende Mai. Denn die verbleibende Zeit ist knapp bemessen: Die Konfirmationen müssen schon vor Ostern stattfinden. Mit Hilfe der sonst im Unterricht eher unerwünschten Smartphones wird der Kontakt aufgenommen: via „KonApp“ wird die regelmäßige Verbindung gepflegt, werden Aufgaben verteilt und Zusammentreffen verabredet. Der wöchentliche Unterricht schafft den gewohnten Kontakt. Freizeiten sind z.Zt. leider nicht möglich, ebensowenig die Arbeit in größeren Gruppen. Aber wenn Corona vorbei sein sollte, ist auch eine Zu-

sammenarbeit wie zwischen Dörnberg und Zierenberg denkbar, wenn der oder die NachfolgerIn von Pfarrer Schramm Interesse daran hat und Ehrenamtliche mitzuhelfen bereit sind. Wie in den Schulen stellt sich nun die Aufgabe, hygienekonformes Zusammentreffen zu ermöglichen. Aber gerade auch KU mit Jugendlichen aus ganz verschiedenen Schulen kann helfen, verantwortliches Verhalten einzuüben. (GS)



## Dörnberg und Zierenberg - Kooperative Konfirmandenarbeit im Oberen Warmetal beginnt

„Kann man Äpfel mit Birnen vergleichen?“ Mit dieser nicht ganz ernst gemeinten Frage brachte Pfarrer Friedemann Rahn im Begrüßungsgottesdienst am 30.08.2020 auf den Punkt, was manche vielleicht nur gedacht hatten:

Dörnberger und Zierenberger Konfirmanden in *einer* Gruppe – geht denn das? Ja, es geht und es wird so sein, denn die Konfirmanden aus beiden Orten werden ab diesem Jahr in einem kooperativen Modell gemeinsam unterrichtet.

Die Ansprache im feierlichen Begrüßungsgottesdienst, der an der frischen Luft im Zierenberger Kirchgarten stattfand, drehte sich um diesen Anlass.

Zugleich bezog sie sich auf ein Bild, das die Konfirmanden an ihrem ersten Konfirmandentag im Christophorushaus selbst gestaltet hatten: Zu sehen waren aus farbigem Karton ausgeschnittene Äpfel und Birnen, die sich bei näherem Hinsehen als Steckbriefe der neuen Konfis entpuppten. Sie alle waren an *einem* Baum befestigt, der als großes Plakat wie die Steckbriefe auch am Konfirmandentag entstanden war. Birnen und Äpfel hingen bunt gemischt an den Zweigen – so bunt, wie sich die Konfis gleich bei ihrem Kennenlerntag zwei Tage zuvor spontan gemischt hatten.

Diese Erfahrung macht Mut. Wird doch in mehrererlei Hinsicht auf einmal möglich, was früher schwer vorstellbar schien: nicht nur das Zusammensein von Jugendlichen aus beiden Orten, sondern auch das gemeinsame Unterrichten durch mehrere Pfarrpersonen, die Gemeindere-



Ein Ergebnis des Konfitags

ferentin und Teamer\*innen an wechselnden Orten, verknüpft mit digitalen Medien, nicht mehr wöchentlich, sondern monatlich zu Konfirmandentagen... Auch wenn in Zierenberg die Konfirmandentage schon länger etabliert sind, haben sich doch Tag und Uhrzeit geändert, und auch für die Zierenberger ist neu, dass das Smartphone nun zum häufiger genutzten Unterrichtsmittel wird. Wir probieren die „KonApp“ aus, die die Gruppe außerhalb des Unterrichts verbinden soll. Neue Unterrichtsmaterial, die bewusst auf die neuen Medien setzen, gibt es auch. Wenn es gut geht, gelingen uns in diesem

Jahrgang trotz Corona-Einschränkungen noch eine Freizeit und vielleicht sogar Gemeindepraktika.

Apropos Corona: Der Start des gemeinsamen Konfirmandenjahres hatte sich durch die Beschränkung der Gruppengrößen verzögert. Zum Glück kam rechtzeitig zu Schulbeginn die entsprechende Lockerung, so dass wir nun die Gesamtgruppe in unseren Gemeindehäusern unterrichten dürfen. Selbstverständlich achten wir dabei auf Querlüftung, Händedesinfektion, berührungsfreie Spiele, genügend Abstand in Arbeitsphasen und Mund-Nase-Bedeckung, wo Ab-



stände nicht einzuhalten sind. (Das Bild unten an der Zierenberger Kirche ist bei einer frischen Abendbrise entstanden, die uns ein Spiel im Freien und dann eine Gruppenaufstellung gefahrenarm ermöglicht hat.)

Es hat einige Zeit gedauert und auch ein wenig Risikobereitschaft gekostet, das neue Konfirmandenmodell wirklich anzupacken. Wir hoffen, dass wir gute Erfahrungen damit machen. Die Zusammenarbeit im Oberen Warmetal erhält dadurch eine neue Dimension, wie sie auch das Kooperationsgesetz der Landeskirche intendiert. Möge sich zeigen, was auch im Begrüßungsgottesdienst betont wurde: Ob Dörnberger oder Zierenberger, „Äpfel“ oder „Birnen“, sind wir als Christen doch durch unseren einen Herrn verbunden.

Er ist der Stamm, wir sind die Zweige, und erst zusammen ergibt sich das ganze Bild der Kirche.

Pfarrer Friedemann Rahn



Begrüßung durch Kirchenvorsteher



Die Gesamtgruppe der Dörnberger und Zierenberger Konfirmanden

## Was ich gerne noch sagen wollte, bevor ich gehe...



Aus Anlass des 200. Jahrestages der Erbaung des Kirchengebäudes in Ehlen habe ich im Jubiläumsheft bereits folgende kritische Gedanken niedergeschrieben:  
Die Religionssoziologie hat

vor 40 Jahren von der sogenannten Hintergrundfunktion von Kirche gesprochen. Sie meint damit eine ruhende, eher passive Beziehung zu einer Institution wie der Kirche, die nicht grundsätzlich infrage gestellt wird. Sondern eine Beziehung, die man je nach Lebenssituation reaktivieren kann. Man weiß, man kann darauf zurückgreifen, weil sie da ist und man sie jederzeit in Anspruch nehmen kann. Sie gilt als notwendiger Bestandteil des Gemeinwesens und wird deshalb von den meisten auch mit der eigenen Mitgliedschaft mitfinanziert. Nun ist es für einen Pfarrer, der inzwischen auf 22 Jahre

**Gemeinde Habichtswald**  
**Bürgerbüro**

Termin: **28. JULI 2020**

Anschrift: Rathaus, Gemeinde Habichtswald, Bürgerbüro, Broder Weg 4, 34317 Habichtswald

Sprechzeiten: www.habichtswald.de  
Mo., Di., Do., Fr. 8.00 - 12.30 Uhr  
Di. und Do. 13.30 - 16.00 Uhr  
Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr  
Frau Bellert  
E1

Sachbearbeiterin: Zimmer-Nr. E1

Tel.: 05606-5996-18  
Fax: 05606-5996-40  
E-Mail: petra.bellert@habichtswald.de

Ort Zeichen: Ihre Nachricht vom Datum: 24.07.2020

**Mitteilung über den Austritt aus einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft des öffentlichen Rechts**

**Ausgetretene Person**  
Familienname, Vorname Geburtsdatum



## Was ich gerne noch sagen wollte, bevor ich gehe...

seines Dienstes im Ort blicken kann, offenkundig, dass es unübersehbare Erosionerscheinungen gibt. Die Lockerung der inneren Bindung – aus welchen einzelnen Gründen auch immer – führt in der Altersgruppe der 25-60 Jährigen zum höchsten Anteil derer, die sich (für immer?) von der Kirche verabschieden. Bei jährlich 15 Kirchenaustritten in 10 Jahren wäre bei uns z.B. ein Verlust von mehr als 10% der Mitglieder zu beklagen und in 20 Jahren schon ein Fünftel der früheren Mitgliederzahl. Kirchliche Gebietsreformen sind z. Zt. die Folge dieser Erosion. Pfarrbezirke werden vergrößert, Orte kirchlich verbunden, was für einige wiederum Grund ist, sich zu distanzieren. Ein 200 jähriges Kirchenjubiläum kann darum bei aller Freude über diese Zeitspanne nicht über die Sorgen hinwegtäuschen, die sich viele Ehren- und Hauptamtliche heute machen.

Viele mühen sich darum, die Kirche auch weiterhin im Dorf zu fördern mit eigenem Engagement. Ihr Einsatz bleibt weiterhin wichtig und unverzicht-

bar. Wo an so vielen Stellen der Rückzug ins Private zu beobachten und der innere Abschied vom örtlichen Gemeinwesen zu beklagen ist. Auch unsere Vereine können ein Lied davon singen. Die Erwartungen sind und bleiben hoch, aber der Blick fürs Gemeinwohl wird heute eher zur Nebensache. Das hat mit einem selbst nur wenig zu tun.

Nun sind Frau Winzig und ich gerade dabei, die vielen Unterlagen des Pfarramtes so zu ordnen, dass sie übersichtlich an die nächste Pfarrperson übergeben werden können. Dazu zählen auch Kirchenaustrittsbelege der vergangenen 22 Jahre. Das ist für uns im Pfarramt schon eine bedrückende Erfahrung, wenn man am Ende vielleicht an die Zahl 400 herankommt - besonders wegen der Zahlen letzten Jahre. Natürlich gibt es andere Faktoren, die eine Verringerung unsere Mitgliederzahlen bestimmen: Die einen ziehen fort, andere kommen, Kinder werden geboren. Aber rein zahlenmä-

big sterben jedes Jahr mehr als geboren werden. Sehr viele Menschen hat man unter den Kirchengaustritten gar nicht kenneglernt. Aber je länger meine Dienstzeit währt, desto mehr tauchen Namen auf, die man mit Gesichtern, Begegnungen und eigentlich auch guten Erfahrungen verbindet.

Wo Menschen unsere kirchlichen Dienste und Angebote in Anspruch genommen haben und eigentlich signalisierten, dass es grundsätzlich doch gut sei, wenn es Kirche vor Ort gibt. Die Teilnahme an den Lebenshöhenpunkten in Freud und Leid zählen für mich zu den schönen Erfahrungen meines

Dienstes. Das schafft emotionale Verbindung.

Bestimmte Muster beim Austritt lassen sich erkennen, auch wenn wir nicht übersehen, dass jeder Einzelne seine persönlichen Motive hat: Der Eintritt ins Berufsleben mit den ersten eigenen Kirchensteuern ist solch ein Austrittsmotiv. Oder wenn das letzte Kind konfirmiert worden ist. Nach jeder Konfirmation darf man unangenehm gespannt sein, wessen umseitige Bescheinigung hier im Pfarramt eintrudelt.

Manche Leute berichten mir davon, dass es in bestimmten Kreisen fast



Der Kirchengaustrittsordner im Pfarramt

peinlich ist, sich als Kirchenmitglied zu outen, weil man nicht im Trend liege, Kirche doch von gestern sei und weil beim Thema Kirche jeder glaubt negativ mitreden zu können. An Schuldzuweisungen mangelt es nicht bei den Gründen. Was für überbordende Erwartungen und gute Ratschläge kommen mir da zu Ohren. So als könnte man sich alle paar Jahre ganz neu erfinden, um in einer auseinanderdriftenden Gesellschaft mit mehr unvereinbaren Positionen jeweils die passende Bestätigung zu geben.

Die beständige Begleitung in Freud und Leid, die vielen Familienfeiern ab der Taufe über Konfirmation und kirchliche Trauungen, Ehe- und Konfirmationsjubiläen, hohe Geburtstage bis hin zu den wirklich zahlreichen Trauerfeiern haben offenbar nicht mehr die bindende Kraft wie noch vor 20 Jahren.

Vieles wird als durchaus gelungenes Einzel-Event erlebt, das aber in keiner Verbindung mehr zu den anderen Anlässen steht.

Es ist mir ein Bedürfnis, den Lesern ein wenig Anteil zu geben, wie man sich als Pfarrer die Jahre über fühlt bei diesem Trend. Zum einen ist

meine Dienstzeit die längste zusammenhängende Lebenszeit, die ich bisher an einem Ort verbracht habe. Das verbindet innerlich und hat mir in den Jahren einen reichen Fundus an Lebensgeschichten von Menschen aus der Gemeinde geschaffen, ein Gut, das dem Gemeinwohl unmittelbar zugute kommt durch und in meinen Dienst. Es ist ein Wissen und eine Erfahrung, die mit dem Dienstende des Pfarrers nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Auf dem Hintergrund dieser Gedanken empfinde ich gerade die schleichende Erosion als eine Bürde, die immer belastender wird. Als hätte man ein Joch am Nacken zu tragen mit zwei großen Behältern links und rechts, in die hinein beständig hineingelegt wird, sozusagen ohne Verschnaufpause. Und trotzdem soll man Freude und Zuversicht ausstrahlen, möglichst gewinnend und einladend auftreten: Ein schweres Amt.

Insofern ist es auch gut, dass es so etwas gibt wie den „wohlverdienten“ Ruhestand. Dann kann man diese Last endgültig von den Schultern nehmen.



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Wilde Früchtchen



Im Herbstwald findest du reife Baumfrüchte. Entdecke tolle Fundstücke!

**Kastanien** sind die Samen der Rosskastanie.

Sie rollen aus den sta-

cheligen Schalen, wenn die Früchte vom Baum fallen und aufplatzen.

Sie sind toll zum Sammeln, Spielen und Basteln. Nur essen können wir sie nicht. **Zapfen** fallen von den Nadelbäumen. In ihnen sind die Samen einge-



schlossen. Diese fallen oder wehen heraus, um sich zu verteilen, damit neue Bäume aus ihnen wachsen.

Auch **Haselnüsse** sind Samen – damit der

große Haselstrauch sich vermehrt.

Er wächst an Weg- und Wald-rändern. Die Nussschale wird braun, wenn das Innere reif ist. Im Herbst findest du am Boden leere Schalen mit den typischen Bisspuren der Haselmaus.



### Nusskrokant

Hacke 100 Gramm gemischte Nusserkerne (Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse) in feine Stückchen. Erwärme 2 Teelöffel Butter, 3 Esslöffel Zucker und 2 Esslöffel Schlagsahne mit 2 Esslöffeln Honig langsam in einem kleinen Topf. Lass die Masse kurz auf-kochen, nimm sie vom Herd und rühre die Nüsse dazu. Gib die warme Masse zwischen zwei Backpapiere und rolle sie mit dem Nudelholz flach. Schneide sie in Stücke. Dann lass den Krokant kalt werden.



**Rätsel: Welche Tiere verstecken sich im bunten Laubbaum?**

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [ab@halle-benjamin.de](mailto:ab@halle-benjamin.de)  
Lösung: In der Krone Katzen, Fuchs, Eichhörnchen, Vogel, ein brauner Maus, Igel

